

Aur-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 122

Langenschwalbach, Freitag, 28. Mai 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Für die Landwirte, die die erhöhten Haserpreise (Verord. 13. 2. 15) verlangen, sind Forderungsnachweise einzureichen, aus denen ersichtlich ist:

- a) welche einzelnen Personen — unter Angabe des Namens und des Wohnortes — geliefert haben,
- b) welche Mengen von jedem einzelnen geliefert sind,
- c) das Probiantamt, an das geliefert ist (bei mehreren Probiantämtern mit getrennter Anforderung) unter Bescheinigung, daß der Haser nach dem 31. 12. zur Verladung gelangt ist,
- d) an wen und wann die Zahlung des ursprünglichen Preises erfolgt ist.

Es ist zu bescheinigen, daß der Nachweis richtig ist und die anfordernden Landwirte sind. Händler müssen besondere Anforderung einreichen.

Langenschwalbach, den 24. Mai 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß an der königlichen Lehranstalt im Jahre 1915:

1. Ein Obstverwertungskursus für Männer und Hauswirtschaftslehrerinnen in der Zeit vom 26. Juli bis 5. August,
2. ein Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 9. bis 14. August abgehalten werden.

Die Kurse beginnen an den zuerst genannten Tagen vormittags 8 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch erteilt, jedoch die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen Verwertungsmethoden einzüben.

Das Honorar beträgt für den Kursus zu 1: für Preußen 10 Mark, für Nichtpreußen 15 Mark, für den Kursus zu 2: für Preußen 6 Mark, für Nichtpreußen 9 Mark.

Anmeldungen sind an die Direktion zu richten.

Alles Nähere ist aus den Satzungen der Lehranstalt, die mündlich verabsolgt werden, zu ersehen.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 21. Mai 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Betr.: Vertrieb von Reiseführern und Karten.

Für den Vertrieb von Reiseführern und Karten hat das Kriegsministerium folgende Bestimmungen getroffen:

1. Innland.

Der Kartenverkauf und -Vertrieb ist in allen Maßstäben erlaubt, jedoch finden folgende Ausnahmen statt:

Der Verkauf, Vertrieb und die Versendung von Karten (auch Reiskarten) in Maßstäben unter 1:100 000, ferner von Reiseführern, Ortsbeschreibungen ist verboten, wenn sie dasjenige deutsche Gelände oder Teile des Geländes enthalten, welches in einer Breite von etwa 100 Kilometer an den west-

lichen Landesgrenzen oder an der russischen Landesgrenze entlang sich erstreckt oder in einer Breite von etwa 100 Kilometer die offene Meeresküste begleitet.

Gestattet ist, Karten und Reiseführer dieses Gebietes an Truppenteile und Behörden, nicht aber an einzelne Personen des Heeres zu liefern.

Ankündigungen von Bädern und Kurorten innerhalb dieses Gebietes, welche keine Karten unter 1:100 000 und keine rundblickartigen Ansichten enthalten, können von den örtlichen stellvertretenden Generalkommandos zum Vertrieb und Versand freigegeben werden, wenn die Beschreibung der betreffenden Gegenden keine Angaben enthält, deren Kenntnis unseren Gegnern militärisch von Nutzen sein kann.

Der Vermerk, daß das Generalkommando usw. den Vertrieb freigegeben hat, muß auf dem Titelblatt ersichtlich sein.

2. Ausland.

a) Oesterreich-Ungarn.

Nach Oesterreich-Ungarn dürfen dieselben Karten, Reiseführer usw. verkauft, versandt und vertrieben werden, welche innerhalb des Deutschen Reiches freigegeben sind. Die Versendung darf jedoch nicht an einzelne Personen stattfinden, sondern nur an diejenigen Firmen, welche vom K. und K. militärgeographischen Institut besonders bezeichnet sind.

b) Uebrigcs Ausland.

Die gesamte Kartenausfuhr nach dem übrigen Ausland ist verboten. Dies Verbot erstreckt sich auch auf sämtliche Reiseführer und Reisehandbücher.

Ausnahmen: Gestattet ist, Ausfuhr an das neutrale Ausland von in Deutschland hergestellten Karten, Reiseführern und Reisehandbüchern, wenn sie kein deutsches, österreichisches oder türkisches Gebiet darstellen oder besprechen.

Das Generalkommando ordnet hierzu an:

1. Die Verordnung des Generalkommandos vom 19. März 1915 III b Nr. 5429/2402, betreffend Beschlagnahme von Reiseführern, wird aufgehoben.
2. Wegen der von dem österreichisch-ungarischen militärgeographischen Institut besonders bezeichneten Firmen ist bei einem beabsichtigten Verkauf nach Oesterreich-Ungarn beim Generalkommando anzufragen.
3. Ergeben sich wegen des unter Ziffer I der Bestimmungen des Kriegsministeriums bezeichneten Geländes Bedenken, so ist beim Generalkommando anzufragen.

Frankfurt (Main), den 16. April 1915.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Armeekorps.

Der kommandierende General:

Freiherr v. Gall, General der Infanterie.

Betr.: Verfügungsbeschränkungen in Steinkohlenteer.

Von den allgemeinen Verfügungsbeschränkungen des Steinkohlenteers ist ausgenommen:

1. aller Steinkohlenteer, der bei der Stahlherstellung in den Stahlwerken verwendet wird,
 2. die gesamte Erzeugung der unbedeutenderen Gasanstalten (Jahreserzeugung nicht über 150 Tonnen) und
 3. der Steinkohlenteer, der zur Herstellung der von Heer und Marine benötigten Dachpappe gebraucht wird.
- Hierzu soll, wenn irgend möglich, kein Rohsteer be-

nicht werden, sondern Teer, dem die Leicht- und Mittelöle entzogen sind.
Aufklärung über etwaige Zweifel erteilt das Generalkommando, Abteilung II c/B.
Frankfurt a. M., den 18. Mai 1915.

Stellvertretendes Generalkommando
18. Armee Korps.

Von Seiten des Generalkommandos
Der Chef des Stabes: de Graaff, Generalleutnant.

Bekanntmachung

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufs- und Geschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung zu geben, haben die Königl. Gewerbeinspektoren des Regierungsbezirkes dafür — außerhalb der Bureaustunden — noch besondere Sprechstunden eingerichtet, die auf den 1. Sonntag jeden Monats von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und auf den 2. und 4. Samstag jeden Monats von 5 bis 7 Uhr Nachmittags festgesetzt sind.

Zuständig für den Kreis Untertaunus ist die Königl. Gewerbeinspektion Wiesbaden.

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Der Regierungspräsident.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Die Geschäftsräume der Gewerbeinspektion Wiesbaden befinden sich daselbst Adolfsallee 34 III.

Vangenschwalbach, den 8. Mai 1915.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Berg und Raßatten amtstierärztlich festgestellt worden ist, wird die Abhaltung von Viehmärkten im Kreise St. Goarshausen hiermit bis auf weiteres verboten.

St. Goarshausen, den 21. Mai 1915.

Der Königl. Landrat.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 27. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ungeachtet ihres gänzlichen Mißerfolges vom 25. Mai erneuerten die Franzosen ihre Durchbruchversuche zwischen Vermelles und der Borettohöhe. Sehr starke Kräfte wurden auf dem schmalen Raume von 10 Kilometer zum Sturm angelegt, die Angriffe aber überall zurückgeworfen. Wir sind in vollem Besitz unserer Stellungen. Eine ungemein große Zahl französischer Gefallener liegt vor den deutschen Gräben. Ein weiterer französischer Angriff richtete sich am späten Abend gegen die Binte Souchez—Neuville. Hier ist südlich Souchez der Kampf noch nicht völlig abgeschlossen. Beim Friedhofe von Neuville schanzten Franzosen aufrechtstehend, indem sie zur Deckung im vorhergegangenen Kampfe gefallene Deutsche verwendeten.

Bei einer Erkundigung nördlich Dixmuiden nahmen wir 1 Offizier und 25 Belgier gefangen.

Kleinere feindliche Vorstöße bei Soissons und im Priesterwalde wurden abgewiesen.

Ein Nachtangriff wurde mit Erfolg auf die Befestigungen von Southend an der unteren Themse gemacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Sowohl nordöstlich von Przemyśl als auch in der Gegend von Strzyżowitz schritt der Angriff unserer Truppen rüstig vorwärts. Die Beute und seine sämtlichen Ergebnisse sind noch nicht zu übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 26. Mai. (W. L. B. Na.) Amtlich wird verlautet: Die Zahl der bei Przemyśl gemachten Gefangenen ist auf 25000 gestiegen, 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschinengewehre und 14 Munitionswagen wurden erbeutet. In einem Gefecht nördlich der Weichsel wurden 998 Russen gefangen.

In Tirol rückte eine feindliche Abteilung in Gort (Judicarien) ein. Am Padon-Pass flüchteten die Italiener bei den ersten Schüssen. An der kärnthnerischen Grenze unternahm unsere Truppen mehrere Angriffe unter bedeutenden Verlusten der Italiener ab. Westlich des Plöcken floh der Feind und ließ seine Waffen zurück.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wieder ein englisches Linienschiff versenkt

Konstantinopel, 27. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Milli) Das englische Linienschiff „Majestic“ ist heute früh vor Sed-ül-Bar in der Straße von Bosporus versenkt worden.

Die vorgestrige Versenkung des „Triumph“ ist nach türkischer Meldung durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführt worden.

Konstantinopel, 26. Mai. (T. U.) Zum Untergang des Linienschiffes „Triumph“ wird noch gemeldet, daß das Schiff auf einen einzigen Torpedoschuß sank. 7 Minuten nach dem Einschlagen des Treffers ist das Schiff gesunken. Es nimmt an, daß es den Admiral mit in die Tiefe zog.

Berlin, 26. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Allgem. Ztg.“ schreibt: Der italienische Botschafter in Venedig ist heute früh 4 Uhr 25 Minuten vom Bahnhof abgereist, mit ihm das gesamte Personal der Botschaft. Der bisherige italienische Generalkonsul Garra, Präsident der hiesigen italienischen Handelskammer, im ganzen etwa 20 Personen. Dem Botschafter war ein aus Italien Speise- und Schlafwagen bestehender Sonderzug zur Verfügung gestellt worden. Im Auftrage des Kaisers begleitete Major v. Falkenhayn, Kommandeur des Ersatz-Bataillons 1. Garde-Regiments zu Fuß, im Sonderzug bis an die schweizerische Grenze. Bei der Abfahrt war als Vertreter des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Legationssekretär v. Preitwitz anwesend. Die Abreise vollzog sich ohne Zwischenfall.

(T. U.) In Rom ist man der Ansicht, daß zwischen Deutschland und Italien auch ohne formelle Kriegserklärung durch Abbruch der diplomatischen Beziehungen und die politischen Ereignisse der effektive Kriegszustand eintreten ist; man glaubt nicht, daß überhaupt noch eine formale Kriegserklärung erfolgt. Die diplomatischen Beziehungen zu der Türkei dauern vorläufig unverändert fort.

Berlin, 25. Mai. (Str. Bl.) Der Staatssekretär des Reichspostamtes gibt folgendes bekannt: Der Postverkehr zwischen Deutschland und Italien ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach Italien mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Posten zur Anlieferung gelangende Sendungen werden an den Absender zurückgegeben. — Der private Telegraphen- und Sprechverkehr nach und von Italien ist ebenfalls eingestellt.

Lugano, 25. Mai. (Str. Bl.) Das italienische Mobilisierungsbefehl ist außerordentlich umfassend, insofern fort auch der Landsturm bis zum Jahrgang 1876 einberufen wird, also 39jährige Landsturmlaute aller Waffen. Landwehr aller Waffen sind bis zum Jahrgang 1882, die Reserve je nach der Truppengattung vom Jahrgang 1886 bis 1892 einberufen worden.

Lugano, 26. Mai. (T. U.) Aus Ancona wird den üblichen Beschimpfungen gemeldet, daß durch Granaten ein Militärlazarett beschädigt worden sei. Der deutsche Dampfer „Demnos“ von der Levante-Linie, der in Ancona lag, ging plötzlich unter. Man vermutet, daß der Kapitän versenkt hat, damit er nicht in feindliche Hände falle; beschimpfte sich die Volkswut gegen ihn. Er wäre gelyncht worden, wenn nicht seine Verhaftung erfolgt sein würde.

der deutsche und der österreichisch-ungarische Konsul seien verhaftet worden.

• Berlin, 25. Mai. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Muncacs meldet „Az Est“: Von Truppen der Armee sind gefangene Russen erzählten, die Russen begannen langsam mit der Räumung von Bemberg. Das Hauptquartier mit Nikolai Nikolajewitsch habe bereits im geheimen Bemberg verlassen.

• Paris, 26. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der „Figaro“ meldet: Ein englischer Torpedobootszerstörer brachte 2 deutsche Militärflieger, den Flugzeugführer und einen Leutnant, welche auf ihrem Flugzeug treibend in der Nordsee aufgefunden wurden, nach Harwich, wo sie an Bord des Panzerschiffes „Ganges“ kamen; ihr Flugzeug wurde versenkt.

• Genf, 25. Mai. (Rtr. Bln.) Zum ersten Male seit Kriegsbeginn hat am Samstag in der siebenten Abendstunde ein deutsches Flugzeug unverfolgt das Pariser Befestigungsgebiet vollständig umkreist und hat zwischen Eiffelturm und der Javelbrücke 8 Bomben abgeworfen. Sechs Häuser des Pariser Westens wurden beschädigt.

• Peking, 25. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung der Pekingburger Telegraphen-Agentur. Der chinesisch-japanische Vertrag ist heute nachmittag unterzeichnet worden.

• London, 26. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Peking: Die Vereinigten Staaten haben hier eine Note überreichen lassen, in welcher es heißt: Amerika könne kein Abkommen zwischen Japan und China anerkennen, das die Vertragsrechte der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger in China, die politische und territoriale Integrität Chinas oder die Politik der offenen Tür verletzten. Eine gleichlautende Note ist in Japan überreicht worden.

Bermischtes.

— Aus dem Kreise. Der Bienenzüchterverein, Sektion Michelbach, hält Sonntag, den 30. Mai, nach. 3 Uhr, auf der Wähe des Herrn R. Enders in Hennethal eine ordentliche Jnkerversammlung ab. Da zur Zeit eine große Anzahl von Jnkern im Felde steht, und der Bienenzucht ein Rückschlag zu drohen scheint, wird der Vorsitzende des Vereins über Kriegsfürsorge sprechen, und zwar: Wie sind die Arbeiten an des Krieges Bienenstand von Seiten des Vereins auszuführen. Um nun diesem Vorhaben entgegen zu kommen, wäre eine Beteiligung aller Jnkler der Sektion erwünscht. Infolge der milden Bitterung und der reichlichen Obstblüte zeigt die Bienenzucht ein gutes Gedeihen.

• Magdeburg, 26. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Heute mittag gegen halb 1 Uhr wurde die 73 Jahre alte Witwe M. Ulrich in ihrer Wohnung, Hohepforte-Straße 15, ermordet aufgefunden. Die Leiche wies drei Stiche auf. Dem Mord ist anscheinend ein Kampf vorausgegangen. Die Behälter waren durchwühlt.

Angekommene Kurgäste.

Parkstrasse 7.

Hr. u. Fr. Fritz Strauss, Wiesbaden
Rheingauer Hof.

Frl. A. Weber, Wiesbaden

Frl. Alsdorf, Wiesbaden

Pension Ritter.

Fr. Emma Christ, Grünberg i. H.

Hr. Dipl.-Ing. Franz Remmler u. Fr., Frankfurt a. M.

Sanatorium Langenschwalbach Dr. Strakosch.

Hr. Niemöller, Hamburg

Hr. Gust. Matzner, Hr. Herm. Matzner, Berlin

Frl. Else Dallmann, Berlin

Fr. Emil Kahn, Selters (Westerwald)

Fr. Anna Stille, Langenschwalbach

Villa Silvana.

Gräfin Ceschi geb. Prinzessin Ysenburg m. Bed.,
Wächtersbach

Sonnenberg.

Fr. A. Schlitter m. 3 Kinder u. Bed., Mainz

Fr. Dir. Heger m. Sohn, Mainz

Villa Tannenburg.

Fr. Dolares Richter u. Frl. Tochter, Erfurt

Villa Werner.

Frl. Emma Jarden, Frankfurt

Tausendfältig Unglück.

Roman von S. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das düstere Stirnrunzeln, das die Schlussworte begleitete machte sie zu einer Drohung, und Janet schwieg. Kapitän Belcher schien mit ihrer Unterwürfigkeit zufrieden zu sein und stand nach dem rasch beendeten Mahle auf, während er dem Maat winkte, ihm auf Deck zu folgen. Am Fuße der Kajütenleiter machte er Halt und sah sich nach Janet um.

„Sie können, wohin Sie wollen, auf dem Schiffe gehen,“ sagte er, „oder auch hinaus, wenn Sie es vorziehen, über Bord zu springen; nach dem, was Ihr vornehmer Beschützer fallen ließ, glaube ich, daß er mich wegen eines solchen Zwischenfalles nicht tadeln würde.“

Janet konnte sehr gut verstehen, daß Sir Gideon Marske entzückt sein würde, zu hören, daß es mit ihr zu Ende sei, und sie war vollständig gefaßt darauf, daß die „versiegelten Befehle“, die Kapitän Belcher im Verlauf des Tages öffnen sollte, Weisungen enthielten, welche die polternde, gute Laune des Schurken in eine gefährlichere Stimmung verwandeln würden. Es war nur allzu klar, daß er gänzlich skrupellos und vollständig unter der Herrschaft der Marskes war, die ihn für den gegenwärtigen Streich vorzüglich bezahlten.

Aber sie machte von seiner Erlaubnis Gebrauch ging dann auf Deck. Als sie sich umsah, wurde sie bald inne, daß sie bei der Mannschaft nicht auf Hilfe zu rechnen haben würde. Eine hübschere Serie von Galgenvögeln und Halsabschneidern hätte man sicherlich in keinem Seehafen der Welt aufreiben können. Mit Ausnahme eines betrunkenen schottischen Maschinisten und des halb vertrottelten irischen Maats waren es lauter Ausländer, Spanier, Griechen und Indier.

Der Nebel, den Janet früh am Morgen wahrgenommen hatte, war nun ganz zerteilt, und die Sonne brannte heiß von einem kupferigen Himmel herab, als der „Nachtschatten“ seinen Weg zum Kanal hinunternahm. Seine Maschinen waren entweder keiner großen Geschwindigkeit fähig oder Kapitän Belcher ließ sich Zeit, denn es wurde Mittag, bevor sie Dungeness passierten, und Janet mußte, daß es ganz spät nachmittags werden würde, bevor sie nach Brighton kamen, wo die verhängnisvolle Weisung Marskes geöffnet werden sollte.

Um ein Uhr wurde das Mittagmahl serviert, unter denselben äußeren Umständen wie das Frühstück, nur mit dem beunruhigenden Unterschiede, daß der Kapitän augenscheinlich am Morgen getrunken hatte. In der Tat hatte Janet gesehen, daß Antonio, der Steward, häufige Besuche auf der Brücke mit einer schwarzen Flasche und einem Glase machte; und die Wirkung auf Belcher war, daß er mürrisch und schweigsam war, sein Mahl gierig verzehrte und den rotköpfigen Maat beschimpfte, den er nicht leiden zu können schien.

Er sprach Janet nur einmal an, und zwar, als er sich vom Tisch erhob. Auf die Brusttasche seines Rockes klopfend, sah er sie seltsam an und sagte:

„Sie sind wohl neugierig, was in den versiegelten Befehlen steht — nicht? Nun, ich auch... Was würden Sie dazu sagen, wenn wir sie jetzt öffnen wollten? ... Der alte Schwindler Gideon wird es nie erfahren. Wollen Sie die Gelegenheit beim Schopfe packen?“

„Sie können natürlich handeln, wie Sie wollen,“ erwiderte das junge Mädchen. „Aber nach meinen Erfahrungen mit Sir Gideon würde ich es für ratamer halten, den Zeitpunkt abzuwarten, den er Ihnen bezeichnet hat. Er hat ein Talent, alle Dinge herauszufinden.“

Kapitän Belchers Antwort war ein verdrießliches Brummen; aber dann überlegte er es sich und ging an Deck, ohne irgend einen weiteren Vorschlag über das Öffnen der Befehle zu machen, und Janet hatte wieder eine kurze Gnadenfrist gewonnen. Sie hatte keine Eile, diesen verabscheuungswürdigen Menschen im vollsten Besitze von Sir Gideons Vollmachten betreffs ihrer Person zu wissen, und der Augenblick, in dem sich Belcher in einer trunkenen Gereiztheit befand, schien ihr überdies der ungünstigste.

Während des ganzen heißen Nachmittags betete Janet im stillen, daß eine der vielen weißbeschwungenen Jachten, die hier und dort auftauchten, in Rufweite kommen möge; aber bald bemerkte sie, daß Kapitän Belcher geschickt solcher Möglichkeit vorbeugte. Das Schiff wurde von der Brücke aus gesteuert, und wenn es in die Nachbarschaft anderer Barken geriet, dann nahm der Kapitän dem Steuermann das Rad ab und lenkte es selbst. Einmal, als eine schmucke Barke so rasch vorwärts schoß, daß ihr linker Lauf sie fast neben den „Nachtschatten“ brachte, suchte er Janets Blick und machte ihr ein Zeichen mit der Hand, daß sie sich umwenden solle; sie tat es, und es fiel ihr schwer, einen Aufschrei zu unterdrücken: hinter der Schutzwehr kriechend, so daß er für die Jacht unsichtbar blieb, und nur zwei Fuß von ihr entfernt, befand sich einer der schwarzbraunen Spanier, und eine blanke Klinge funkelte in seiner Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird im Stadthaus das nachverzeichnete Holz aus hiesigem Stadtwalde versteigert:

- 1 Eichen-Stamm von 0,23 fm.,
- 877 Stangen 4. Kl.,
- 497 " 5. "
- 80 " 6. "
- 2 Rm. Eichen-Ruhholzküppel,
- 3 " " Scheitholz,
- 12 " " Knüppelholz,
- 8 " Buchen-Scheitholz,
- 4 " " Knüppelholz,
- 30 Buchen-Wellen,
- 6 Rm. Nadelreiserknüppel

Auf Verlangen wird Credit bewilligt.

Langenschwalbach, den 25. Mai 1915.

880

Der Magistrat.

Einwohner-Melde-Amt.

Wer in hiesiger Stadtgemeinde seinen Wohnsitz nimmt, oder aufgibt, ist verpflichtet, innerhalb 6 Tagen sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen bei der Ortspolizeibehörde an- bzw. abzumelden.

Zu der vorgeschriebenen Meldung sind auch die, welche die betreffenden Personen als Mieter (ausgenommen Kurgäste), Diensthofen, oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb 6 Tagen nach dem Zu- bzw. Abzug verpflichtet.

Steuerpflichtige haben sich über ihre Veranlagung auszuweisen und bei Abmeldung den Steuerzettel vorzulegen.

Zur Vereinfachung des Meldewesens und um Vorladungen und Rückfragen zu vermeiden, sind Meldekarten angelegt, welche gegen Erstattung von 2 Pfg. das Stück auf dem Meldezettel abgegeben werden.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Langenschwalbach, den 18. Mai 1915.

891

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Feueranzünden im Gemeindevorwald von Langenschwalbach ohne besondere Erlaubnis der Forstbehörde ist verboten und nach § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes strafbar.

Langenschwalbach, den 8. April 1915.

627

Die Polizeiverwaltung.

Eber-Versteigerung.

Montag, den 31. Mai cr., nachm. 1 Uhr, wird der zur Nachzucht zu schwer, gut genährte Gemeinde-Eber im Gemeindevorzimmer versteigert

Nauroth, den 25. Mai 1915.

896

Klärner, Bürgermeister.

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senft** in Hahnstätten empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:
T-Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen, Sädelmaschinenmesser u. Rübenschnidmesser

929

in allen Größen vorrätig.

Didwurz

hat preiswert abzugeben
Sof Adamstal,
 Fernspr. 1923
 Amt Wiesbaden.

809

Schönes Wiesenheu

verkauft
 897 **Anna Debus.**

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Er war so gut, er starb so früh,
 Wer ihn gekannt, vergißt ihn nie,
 Wir tröstet uns in Himmels Höhen,
 Einst auf ein frohes Wiedersehen.



Den Heldentod für's Vaterland starb am 3. Mai im Bazarrett an den Folgen seiner am 2. Mai erlittenen Verwundung mein treuer Hoffnungsvoller Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager u. Neffe

Heinrich Presber

beim Inf.-Regt. 253

im 23. Lebensjahre.

Heimbach, den 24. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

893

Bürgermeister Presber u. Kinder.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders, sowie für den zahlreichen Besuch des Trauergottesdienstes sprechen wir hierdurch den aufrichtigsten Dank aus.

Langenschwalbach, den 27. Mai 1915.

900

Familie Lehrer Weilingen.

Die 1. Etage
u. Parterrewohnung
 im Hause Kirchgasse 10, sind
 per sofort oder später zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei
 Herrn Lehrer Spier. 858

Wer

erteilt 8jährigem Mädchen
 Tennisunterricht.
 899 Näh. im Verlag d. Bl.

Henkel's
Bleich-Soda
 für den
Hausputz

Tüchtiges sauberes 898
Mädchen
 für alle Hausarbeit gesucht.
 M. Fingel, Moorbadehaus.

Auf Vorposten
 leisten vorzügliche Dienste
 seit 25 Jahren bewährt

Kaiser's Brust-
Caramellen
 mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
 gegen Husten, Heiserkeit, Bronchitis,
 Schleimung, Katarrh, schmerzhaften Hals,
 Keuchhusten, wie als Vorbeugung gegen Erkältungen,
 daher hochkomme jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

W. Hilge in Langenschwalbach
 Karl u. Willi Helmer in Laufen

Aug. Göbel in Michelbach
 Ludw. Senft in Hahnstätten